



Hans-Joachim Camphausen (links) und Rolf Kayser vor dem neuen Armenpflege-Denkmal. Rechts eine historische Aufnahme des Denkmals auf dem Reformierten Kirchplatz, wie er vor der Kriegszerstörung aussah.
Fotos: Bernd Nanninga/privat

Ein Stück Elberfelder Geschichte kehrt heim

ARMENPFLEGE-DENKMAL Die originalgetreue Bronzestatue ist fertig – am 18. Juni wird sie auf dem Kirchplatz enthüllt.

Von Bernd Schwickerath

Die Idee kam ganz spontan. „Wir waren so beflügelt vom Erfolg des Elberfelder Ritters. Da dachten wir uns, wir können doch gleich das nächste Projekt angehen“, sagt Hans-Joachim Camphausen – und blickt zufrieden auf das Ergebnis dieser Überlegungen: das Armenpflege-Denkmal, das in neun Tagen zurück in Elberfeld sein soll.

Dann haben die 68 Jahre ein Ende, in der das 1903 aufgestellte und 1943 während des Zweiten Weltkrieges eingeschmolzene Denkmal nicht mehr auf seinem imposanten

Granitsockel vor der Alten Reformierten Kirche stand.

Das Denkmal wurde anhand von historischen Fotos rekonstruiert Momentan steht die mehr als zwei Meter hohe Bronzestatue noch im Düsseldorfer Hafen – bei der Gießerei Kayser, die das Denkmal anhand von alten Fotos rekonstruiert hat. Am Samstag, 18. Juni, wird das Armenpflege-Denkmal offiziell auf dem Kirchplatz enthüllt – der restaurierte Sockel steht bereits wieder.

Für Mäzen Camphausen, der Spenden in Höhe von 175 000 Euro sammelte, um die Neuschöpfung zu realisie-

ren, ist das Denkmal allerdings mehr als ein Blickfang für Touristen. Sie ist ein Stück Elberfelder Geschichte. So geht es Camphausen vor allem um die Symbolkraft des Kunstwerks: „Das Denkmal ist ein Beispiel für positive Stadtgeschichte. Es steht für das Elberfelder System aus Miteinander, Hilfe und Verantwortung.“

Dieses Elberfelder System wurde über die Landesgrenzen hinaus bekannt. 1853, nachdem Massen aus den verarmten ländlichen Gebieten ins industrialisierte Wuppertal geströmt waren und dort unter teilweise katastrophalen Zuständen arbeiteten und lebten, entwickelten die Kaufleute und Industriellen Daniel von der Heydt, Gustav Schlieper und David Peters das El-

berfelder System: 150 ehrenamtliche Armenpfleger kümmerten sich in den Stadtbezirken um Bedürftige. Das System war ein Erfolg, die Armut in Elberfeld ging massiv zurück. 50 Jahre später setzte die Stadt den Urhebern des Systems das Denkmal. Im Zweiten Weltkrieg ging es unter.

Acht Arbeitsschritte bis zur fertigen Statue

Acht Arbeitsschritte und vier Monate brauchten die Düsseldorfer Experten, um das Denkmal zu rekonstruieren – vom Modell im Maßstab 1:10, das der irakische Bildhauer Schwan Kamal konzipierte, bis zur fertigen Statue aus Bronze. In neun Tagen können die Elberfelder das Ergebnis bestaunen – und stolz auf ihre Geschichte schauen.